

Für Varel in Oldenburg werden noch Anfang Januar ungewöhnlich viel Waldschnepfen gemeldet, die mit Frosteinbruch noch zuzunehmen schienen, dann aber (22./26. I.) verschwanden (G. A. REICHE). Für Jahresanfang gibt L. HALLIGER für Rügen auffallend viel Amseln an, was dem stärkeren Herbstzug (bes. 26. X. 1932) dieser Art auf der Nehrung entsprach. Anscheinend sind auch mehr Raubwürger als sonst zugewandert. Ueber spärliches Auftreten von Schnee-Eule und Sperber-eule in Ostdeutschland siehe Orn. Mon.-Berichte 1933, 2, über Seidenschwanz und Birkenzeisig später.

Schriftleitung.

Schrifttum.

Verwandte Gebiete.

Krebse: HEINRICH BALSS, Wanderungen bei Decapoden (Crustaceen); Ergebnisse der Biologie 6, 1930, S. 305—326. Bei den höheren Krebsen sind regelmäßige Wanderungen nicht ganz selten, doch erstrecken sie sich gewöhnlich nicht weit. Bisweilen gelten sie der Ausnutzung besserer Nahrung wie bei der Garneele (*C. crangon*), die den Winter in den tieferen Lagen des Wattenmeers, den Sommer im Brackwassergebiet von Jade, Dollart und Elbe usw. verbringt. Meist stehen die Wanderungen im Dienst der Fortpflanzung, z. B. indem verschiedene Temperaturschichten aufgesucht werden oder die in den Tropen verbreiteten Arten der Landkrebse (Kokosräuber u. a.) zwecks Eiablage an das Meer wandern. Schüz.

Kerbtiere: GOTTFRIED FRAENKEL, Die Wanderungen der Insekten; Erg. der Biologie 9, 1932, S. 1—238 (36 Abb.). — Aktive Wanderzüge nehmen bei manchen Kerbtieren großartige Formen an, da sie sich meistens in Massen vollziehen. Bei Bewegungen in weitem Raum (z. B. 1879 beim Distelfalter, *Pyraeas cardui*, zwischen Sudan und England, oder öfters *Libellula quadrimaculata* in Mittel- und Osteuropa) sind offenkundig viele Individuengruppen verschiedener Herkunft im Fluß, so daß die Streckenleistungen der einzelnen Trupps vermutlich nicht sehr groß sind. Allein die Wanderheuschrecken scheinen große Entfernungen zurückzulegen. Die Art *Schistocerca gregaria* wurde bis 5000 km von der afrikanischen Küste entfernt im Atlantik aufgefunden, auch sind Mengen mehrerer Aphiden Arten (Blattläuse) durch den Wind 800 Meilen weit von der Kolahalbinsel nach Spitzbergen getragen worden. Wind unterstützt sehr oft die (aktiv begonnene) Wanderung, auch ziehen Heuschrecken regelmäßig und Schmetterlinge sehr oft mit dem Wind, während die Libellen meistens gegen den Wind wandern. In solchen Fällen dürfte oft der Wind richtungbestimmend sein; bisweilen sollen die Insekten Ufern und Landmarken folgen, ja, der Monarch-Schmetterling (*Danais plexippus*) Nordamerikas soll sich vorzugsweise an vier große Vogelzugstraßen halten. — Die Wanderungen scheinen nur in Einzelfällen für die Arterhaltung notwendig; vor allem bei den Blattläusen. der Wechsel z. B. zwischen einem Kraut- und Holwuchs meist auf kurze Strecke, bei *Phylloxera vastatrix* sogar nur zwischen Blatt und Wurzel des Rebstocks) unentbehrlicher Bestandteil im Entwicklungszyklus ist. Die Getreidewanze *Kuruqster integriceps* Put. wechselt regelmäßig bis 200 km

dem Ueberwinterungsort im Gebirge und dem Fortpflanzungsgebiet in der kilikischen Ebene. *Danaïa pleurippus* (s. o.) sammelt sich im Herbst auf Baumgruppen und zieht von da aus der nördlichen Union und Kanada nach Zugvogelart plötzlich geschlossen ab, um im Winter nur südlich von 31° angetroffen zu werden (wobei offenbleibt, wieviele nördlich von dieser Linie zugrundegehen). Rückflüge selten beobachtet, anscheinend einzeln. Solche dem Vogelzug vergleichbare Wanderungen sind selten; meist handelt es sich um unregelmäßige Erscheinungen. Sie lassen sich im allgemeinen nicht auf derzeitigen Nahrungsmangel zurückführen, ja erscheinen oft nicht einmal lebensnotwendig. Erklärungsversuche sind erschwert, da sowohl Larven wie Imagines (meist in frischem Zustand) wandern können. Man kann allein psychologische Faktoren anführen, einen Aggregations-, Imitations- und Wanderinstinkt, die sich im Falle von Massenvermehrung einzustellen pflegen. (Bei der Mehrzahl der 10 wichtigsten Wanderheuschrecken kann man die wandernde Schwarzform von der nichtwandernden Solitärform auch der Färbung nach unterscheiden, ja die unterscheidenden Merkmale sind bei den verschiedenen Arten — obwohl 3 Unterfamilien zugehörig — analog!) Die Massenvermehrung ist auf Witterungsfaktoren zurückzuführen, obwohl die Zusammenhänge erst in wenigen Fällen deutlich sind (so bei *Libellula quadrimaculata*, wo durch lange Frühjahrskälte Metamorphose hinausgezögert und dann durch plötzliche Wärme gleichzeitiges Schlüpfen vieler Imagines erzielt wird). — Die ungemein reichhaltige Arbeit ist auch für den Vogelzugsforscher sehr aufschlußreich

Schüz.

Fische: LUDWIG SCHEURING, Die Wanderungen der Fische; Erg. der Biologie 5, 1929, S. 405—691. 6, 1930, S. 1—304 (83 Abb.). — Wanderungen sind bei Fischen sehr verbreitet und zudem so in den Lebenslauf der fraglichen Arten eingebaut, daß ein Werk von fast 600 Seiten nötig wurde, um das Bekannte zu ordnen. Die Wanderungen sind Voraussetzung für zweckmäßige Ernährung und besonders für die Fortpflanzung der Wanderfische. Strömungen, Wasserstand, Helligkeit, Durchsicht, Gasgehalt, Temperatur und Salzmenge wirken als Regulatoren, jedoch keineswegs immer gleichsinnig. Nicht allein die eigenen Unterschiede, sondern auch die so verschiedenartige und verschieden begrenzte Umgebung von Fisch und Vogel lassen kaum einen Vergleich zwischen ihren Wanderungen zu. Gemeinsam ist ihnen offenbar die Triebhaftigkeit der Wanderungen und die Auslösung des Triebes durch innere Faktoren. Eine einfache Formel dafür ist aber nicht zu erwarten, denn es steigen ja fette und magere Lachse, solche mit weit und mit gering entwickelten Gonaden in den Fluß ein. Bei dieser Wanderung zum Laichplatz treten allerlei Gewebeveränderungen auf, äußerlich und innerlich, so schwindet oft der Darm weitgehend unter Aufgabe der Nahrungsaufnahme, und das Gewicht verringert sich erheblich unter Verlust der Reservestoffe; beim Aal vergrößern sich die Augen in Anpassung an die ihn aufnehmenden Tiefen. Umfang der Wanderungen sehr verschieden, tausende von Kilometern z. B. bei gewissen Lachsen und *Coregonus*-Arten, am weitesten gewiß beim Aal, der im Bereich großer Tiefen des Westatlantik (etwa zwischen Bermuda und Barbados) von Winterende bis Frühjahrsanfang laicht. Die Larven erreichen den europäischen Festlandssockel Februar nach zwei Jahren. Die Aale selbst dringen ostwärts bis Rußland vor, wobei besondere Anpassungen auch große Hindernisse zu überwinden gestatten, so kann Gras durchwandert werden, da bis $\frac{4}{5}$ des Sauerstoffbedarfs durch

Hautatmung gedeckt wird. Höchst seltsam die Befunde bei Aalen, die landein verfrachtet sofort und erfolgreich die Richtung zum nächsten (bis 2 km entfernten) Wasserarm aufnahmen, obwohl sie aus anderer Richtung hergebracht wurden (S. 12)! Bei der Orientierungsfrage ist von Wichtigkeit die Elternstrom-Theorie, derzufolge besonders Lachse in der Regel den Geburtsfluß aufsuchen, obwohl man auf See mit dem gleichen Netzfang Lachse fangen und markieren kann, die nachher in 20 verschiedenen Flüssen (bis 563 km entfernt) angetroffen werden (S. 508). Die Elterstromtheorie wird von vielen Forschern bejagt, und demnach würden die Lachse eines größeren Gebiets ebenso wie nach den Vorstellungen vieler die Heringe und Schollen der Nordsee usw. aus genotypisch verschiedenen Populationen oder örtlichen Rassen bestehen. Verfrachtungsversuche an Schollen (S. 154) ergaben Beibehaltung physiologischer Merkmale wie von Wachstumsunterschieden unter Bedingungen einer Umwelt, die einer anderen Rasse angehört. Man sieht also, daß die Fischwanderungen oft Fragen in den Vordergrund rücken, die beim Vogelzug geringere Bedeutung haben oder leichter zu bewältigen sind — in beiden Fällen erhebt sich aber als schwer übersteigbare Mauer die Tatsache der Triebbedingtheit höchst verwickelter Vorgänge. Schüz.

Säugetiere (siehe auch Jahrg. 1, S. 100): WILHELM BIEGER, Die Auswertung der Wildmarkenforschung. Allg. D. Jagdschutzverein, Berlin SW 11, Dessauerstr. 8, 1932. 8°. 144 S., 108 Abb., geb. M. 6.—. (Kurzer Auszug in Wild und Hund 39 vom 6. I. 1933. S. 4—7.) — Die seit 1904 übliche Markierung von Haarwild mit geprägten Marken am Ohr ergab wichtige Feststellungen für den Jäger, so die Tatsache zu frühen Abschlusses der Rehböcke (73% bis 2 1/2 Jahre alt, während Optimum der Gehörbildung etwa im 5. und 6. Jahr) und Unzuverlässigkeit der Altersbestimmung des Rehwilds nach den Backenzähnen. Unter den vielen Einzelheiten, die besonders für den Jäger von großer Wichtigkeit sind, greifen wir nur noch die Wanderungen heraus: 48% Rehe bis 1 km, 65% bis 3 km entfernt erlegt, nur 2% (4 Fälle) über 40 km, im Höchstfall 60, 90 und 220 km (von Mecklenburg in 4 1/2 Jahren nach Prov. Sachsen). Hasen (die zu 58% schon im ersten Jahr geschossen werden) waren weniger seßhaft, es sind nur 27% bis 3 km entfernt angetroffen, und einzelne Stücke wanderten z. B. vom Jagdgebiet nach Schlesien, von Berlin nach Westfalen. Da gerade diese Fernfunde sich auf ausgesetzte Stücke beziehen, muß man mit diesbezüglichen Schlüssen zurückhaltend sein. Schüz.

Allgemeines.

ABRI, H., Belgischer Vogelfang und Vogelhandel (mit 7 Photos); Gef. Welt 62, 4, 1933, S. 39—41.

ALEXANDER, W. B., Movements of species of *Petroica* in Queensland; Emu 32, 2, 1932.

BISSONNETTE, T. H., und A. P. R. WADLUND, Testis activity in *Sternus vulgaris* relation to artificial sunlight and to electric lights of equal heat and luminous intensities; Bird Banding 4, 1, 1933, S. 8—18. Drei Gruppen von Staren wurden nach Einbruch der Dunkelheit drei verschiedenen elektrischen Lichtquellen von gleicher Licht- bzw. Wärmestrahlung ausgesetzt. Die Hoden der Tiere entwickelten sich bis zum Maximum und gingen dann wieder

in den Ruhezustand über. Es zeigte sich dabei, daß insbesondere langwellige Lichtstrahlen eine aktivierende Wirkung haben, während kurzwellige Strahlen wirkungslos bleiben bzw. störend wirken. Verff. halten es für möglich, daß Wipphyse und vielleicht auch Nebenniere eine vermittelnde Rolle bei diesem Effekt spielen. — Wenngleich die Arbeit sich nicht direkt mit Fragen des Vogelzuges beschäftigt, ist sie doch für die Vogelzugsforschung insofern bedeutsam, als sie geeignet ist, einige der bereits an dieser Stelle besprochenen Angaben ROWANS zu stützen.

Schildmacher.

BOERNER, Tierpsychologisch hochinteressante Beobachtungen an meinen Störchen und Schwänen. (Betr. u. a. Zugtrieb bei gezähmten Stücken). Gef. Welt 62, 4, 1933, S. 44—46.

BOXBERGER, L. VON, Vernichtung der Vogelwelt in Andalusien; Gefiederte Welt 62, 9, S. 100—102. — Erbitterter Bericht über Kleinvogel-Abschuß und -fang bei Malaga und seine Folgen.

Conseil International de la Chasse (Paris 9, Rue de Clichy 21). Brief History of its Formation u. a. Berichte, auch über die Arbeit des ständigen Ausschusses für Zugvögel, 8^o, 16 S., 1933.

COTTAM, CL., Night migration of Eastern Chipping Sparrows; Bird Banding 4, 1, 1933, S. 54—55. — In der dunklen und windigen Nacht des 23. X. sammelten sich Tausende von Zugvögeln (*Spizella p. passerina* (Bechst.)) um das hell erleuchtete Capitol in Washington.

DUNKEL, U., Ruheloses Volk. Vom Vogelleben auf den Inseln Usedom und Wollin; 64 S., 20 Abb. und 1 Karte. 1933 (W. FRITZSCHE, Swinemünde). — In diesem mit großer Liebe und Begeisterung geschriebenen Vogelbüchlein, das sicher der Vogelwelt und dem Vogelschutz neue Freunde gewinnen wird, ist mehrfach vom Vogelzug die Rede. Wir lesen von heimischen Zugvögeln und nordischen Gästen, ihren Zugzeiten und besonders vom Vogelzug auf der Greifwalder Oie, dem Helgoland der Ostsee. Ein besonderer Abschnitt behandelt auf 3 Seiten die „Wanderungen und ihre Erforschung“. Die beigegebene „Zugstraßen“-Karte entspricht leider nicht den neueren Ergebnissen und der modernen Auffassung.

R. Drost.

GROEBBELS, FR., Der Vogel. Band 1: Atmungswelt und Nahrungswelt; 918 S., 2 Tafeln und 234 Textabbild. 1932 (Geb. Borntraeger, Berlin). — Es ist hier nicht der Platz, das fundamentale Werk als Ganzes zu würdigen. Hier kann es sich nur um ein Eingehen auf die Ausführungen handeln, die den Vogelzug betreffen. Die Anlage des Werkes (Bd. 1: Atmungswelt und Nahrungswelt, Bd. 2: Probleme der Art und des Geschlechts, der Fortpflanzungsbiologie, Oologie, Embryochemie und innerer Sekretion, Bd. 3: Die animalen Systeme) bringt es mit sich, daß der Vogelzug und seine Erforschung nicht im Zusammenhang behandelt werden. Zunächst interessiert uns im ersten Abschnitt „Die Systeme der Atmungswelt“ besonders das dritte Kapitel: „Die Einpassungen der Systeme der Atmungswelt in die Faktoren der Umwelt und Innenwelt des Vogels“, und zwar der Teil B „Spezielle Einpassungen in das Leben in der Luft“ (S. 179—230). Er zerfällt in die Unterabschnitte I. Die Phaenologie: 1. Die Luft in großer Höhe. 2. die Höhenverbreitung. 3. die Höhe des Fluges und Zuges; II. Die Einpassungen 1. Einpassungen in den Flug und die Flugarbeit überhaupt. 2. Einpassungen in den Flug

in großen Höhen. — Das Lebensalter der Vögel, über das wir ja durch die Beringung ständig näheren Aufschluß erhalten, wird im zweiten Abschnitt „Die Systeme der Nahrungswelt“ im zweiten Kapitel unter Erscheinungen des Baustoffwechsels besprochen (S. 638—654). Einer umfangreichen Tabelle über das an Gefangenschaftstieren festgestellte Alter wird eine Tabelle „Beringungsalter“ gegenübergestellt. Verf. glaubt eine Uebereinstimmung zwischen den beiden Bestimmungsmethoden annehmen zu dürfen. In diesem Zusammenhang wird das Vernichtungsmoment, insbesondere die Vernichtungsziffer der Jungvögel besprochen. — Erwähnt sei auch das 5. Kapitel des zweiten Abschnittes, daß sich mit dem Einfluß der Nahrungswelt auf die Verbreitung und Einbürgerung der Vögel befaßt (S. 731—757).

Das folgende Kapitel (S. 757—838) ist ausschließlich dem Vogelzug gewidmet unter der Ueberschrift „Der Einfluß der Nahrungswelt auf die Wanderungen der Vögel“. Es ist folgendermaßen gegliedert: A. Der Begriff Nahrungswelt in der Geschichte der Vogelzugforschung und den Erklärungsversuchen der Vogelzugerscheinung. B. Der Vogelzug als phaenologisches Problem und seine Erforschung durch Beobachtung und Beringung. I. Historische Entwicklung. II. Beringungsstatistik. III. Zugbeobachtungen und Beringungsergebnisse im einzelnen. 1. *Impreses*, *Alcae*, *Tubinaves*, 2. *Lari*, 3. *Anseres*, 4. *Grucores*, 5. *Limicolae*, 6. *Alectorides*, 7. *Accipitres* und *Striges*, 8. *Cuculidae* und *Trochilidae*, 9. *Passeres*. C. Der Vogelzug als physiologisches Problem. D. Die Erforschung der Beziehungen zwischen Nahrungswelt und Vogelzug im einzelnen. I. Die phaenologischen Ergebnisse. 1. Nahrung als auslösender oder hemmender Faktor der Wanderung überhaupt, a) Invasion, b) Umwandlung von Zug- in Standvögel, Ueberwinterung. 2. Nahrungswelt, Ankunfts- und Abzugszeit der Zugvögel. 3. Nahrungswelt, Zugdauer, Zugperiodenverteilung und Zugunterbrechung. 4. Nahrungswelt und Zugwege. II. Die physiologischen Ergebnisse. — Es ist natürlich ganz unmöglich, hier dieses groß angelegte und umfassende Werk ausführlich zu besprechen. Es sei nur einiges herausgegriffen, um dem Leser an Hand von Stichproben eine Andeutung von der Abfassung und dem reichen Inhalt der Arbeit zu geben. Die Beringer wird interessieren, wie der Physiologe das Kennzeichnen der Vögel beurteilt: „Sie (die Beringung) bildet den eisernen Bestand jeder Vogelzugforschung und auch die Grundlage der anatomisch-physiologischen Arbeitsrichtung, die, eben im Entstehen begriffen, die Wurzeln ihrer Erkenntnis im Beringungsexperiment hat.“ So widmet der Verf. der Beringung unter B rund 80 Seiten mit 16 Abbildungen. — Da aus der Gliederung ohne Kenntnis des Buches vielfach nicht ersichtlich sein wird, was alles abgehandelt wird, sei noch auf folgendes hingewiesen. Es werden besprochen „Irrgäste“ unter D I. 1. a, Zug und Witterung unter D I. 2., Zug bei Tag oder Nacht unter D I. 3., Rückwanderung unter D I. 4. Die Ausführungen über den Vogelzug als physiologisches Problem und die physiologischen Ergebnisse interessieren besonders. Die eigenen Untersuchungen des Verfassers gelten dem Stoffwechselzustand und befassen sich im einzelnen mit Gewicht, Fettgehalt, Körpertemperatur, Blutzucker, Verdauungszustand, Haemoglobingehalt und anderem. Bei diesem Abschnitt müssen wir uns besonders vor Augen halten, daß bislang ja nur von der Atmungs- und Nahrungswelt die Rede ist, und daß wir in den folgenden Bänden noch wichtige Beiträge vor allem zur Physiologie des Vogelzuges erwarten dürfen.

Eine große Anzahl von Tabellen und Abbildungen erläutern den Text. Die Verzeichnisse der Literatur, deren Verarbeitung alle schon gewaltige Leistungen

ist, werden jedem Vogelzugsforscher sehr willkommen sein. — Es soll nicht verhehlt werden, daß der Ref. dem Verf. nicht in allen Punkten zustimmen kann, und es ist begreiflich und verzeihlich, wenn bei einem so gewaltigen Werk Irrtümer unterlaufen können. Es kann aber nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß dieses bedeutsame Werk auch — oder gerade — dem Vogelzugsforscher außerordentlich wertvoll ist und fortan unentbehrlich sein wird. R. Drost.

HARRISSON, T. H., Resident and migratory birds of North Rona, the remotest Scottish Island; Ibis 13. Ser. 2, 3, 1932, S. 441—457, 1 Abb. — Verf. hielt sich eine Woche lang auf North Rona auf und gibt einen guten Ueberblick nicht nur über seine eigenen Beobachtungen, sondern auch über die Angaben früherer Besucher der Insel. Es wurden zahlreiche Zugvögel festgestellt. Die am stärksten ausgeprägte Herbstzugrichtung weist von Rona südöstlich nach Schottland. Offenbar ist ein Teil der Durchzügler isländischer und grönländischer Herkunft, was auch durch das Vorkommen von *Oc. oc. leucorrhoea* und *Tr. tot. robusta* bestätigt wird. Außerdem treten aber auch kontinentale und südbritische Arten auf.

Schildmacher.

HICKS, LAWRENCE E., The Snowy Owl invasion of Ohio in 1930—31 [Betr. *Nyctea scandiaca*]; Wilson Bull., 44, 4, 1932, S. 221—226.

KORYLINSKI, VON, Kehrt der Kranich zu seiner alten Brutstätte zurück? Deutsche Jäger-Zeitung 99, 51, 16. XII. 32, S. 409 (mit Ergänzungen von L. SCHUSTER, 100, 1, 6. I. 33, S. 3, und Jäger vom Rhein, 2, 13. I. 33, S. 16, W. KRESSLING und A. KRÜDENER, 6, 10. II. 33, S. 79). — Ein vor 6 Jahren auf dem kranichreichen Zehlaubruch (Ostpr.) angeschlossener alter Kranich (*Megalornis grus*) kam alljährlich in dasselbe Revier mit denselben Gewohnheiten und pünktlich zurück, kenntlich an dem schief zusammengeheilten Lauf. Er flog immer als zwanzigster im rechten Schenkel des Dreiecks von 80 bis 100 Kranichen, was nach L. SCHUSTER mit der Beobachtung regelmäßigen Wechfels der Vögel im Zugkeil schlecht zu vereinbaren ist. Jäger vom Rhein beobachtete im März 1925 und 1926 in Ostpreußen einen rastenden Durchzügler mit üblich herabhängendem Ständer. L. SCHUSTER erkaunte Wiederkehr eines Kranichpaars mehrere Jahre hindurch daran, daß das ♀ abnorme Eier (mit Kalkschicht) legte; ein andres Paar erwies sich dadurch als ortstreu, daß es nach Entwässerung eines Luchs im folgenden Jahr auf trockenem Boden am alten Platz brütete. L. SCHUSTER verweist auch auf einen interessanten Fall der Rückkehr eines halbzahmen Vogels im Zool. Garten 1874 S. 150. Schüz.

KÜCHLER, W., Ueber die Tiefe des Stauzugs am östlichen Ufer des Kurischen Haffs; Orn. Mon.-Schrift 58, 1/2, S. 28—31. — Da die verschiedenen Arten auf eine stauende Leitlinie verschieden antworten und da die Wetterlage offenbar ebenfalls Unterschiede mit sich bringt, bedarf es noch weiterer Beobachtungen, um die bisher ermittelten Funde zu bestätigen, die hier in einem knappen Ueberblick zusammengestellt sind. Schüz.

LAKHOVSKY, G., Das Geheimnis des Lebens. Kosmische Wellen und vitale Schwingungen. (Aus dem Französischen.) München 1932, 8°, 264 Seiten (geb. M. 8.50). Muß erwähnt werden, da auf den ersten 40 Seiten die Orientierung beim Vogelzug n. vogelkundliche Fragen angeschnitten werden. Die Zelle sei

ein elektromagnetischer Resonator, der Schwingungen von sehr hoher Energie ausenden und empfangen könne. Alle möglichen Erscheinungen sollen auf solche „Radiation“ zurückführbar sein. An Rundfunkantennen im Betrieb sollen Brieftauben ganz desorientiert gewesen sein (wofür es aber auch entgegengesetzte Beobachtungen gibt, siehe M. H. FISCHER in Handbuch der norm. und path. Physiol. 15 S. 961). Kein Wort wird über die meteorologischen Bedingungen dieser Taubenversuche verloren, wie auch in anderen Fällen — wohl aus Mangel an Tatsachenkenntnis (Vogelzugstraßenkarte S. 15!) — keine ernsthafte Erörterung anderer Möglichkeiten versucht wird. Gedanken wie der, daß die Lemminge bei ihren Wanderungen deshalb die Gewässer nicht scheuen, weil sie durch die Radiationen von Fischscharen angezogen werden, stellen an die Phantasie des Lesers hohe Anforderungen.

Schüz.

MENEGAUX, A., *Les oiseaux de France*. I.; Encyclop. Prat. du Naturaliste 26, 1932, CXCVII und 93 S., 64 farb. Taf. u. 107 Textfig. Dieses Werk über die Vögel Frankreichs im Taschenformat enthält manches, was den Vogelzug betrifft und den Vogelzugforscher interessiert. Bei jeder Art befindet sich eine, allerdings sehr kurze Angabe der Zugverhältnisse. Der 1. Band bringt auf S. LXXXIV—XCI ein besonderes Kapitel über den Vogelzug, das allerdings wohl in erster Linie für Laien bestimmt ist und nicht den Anspruch erhebt, den neusten Stand der Wissenschaft zu berücksichtigen. In anderen Abschnitten werden Lebensalter und vieles andere gebracht. Das Buch bietet dem deutschen Vogelzugforscher bequeme Möglichkeit, sich schnell über manches zu unterrichten (z. B. volkstümliche Namen u. dergl.). Praktisch ist auch die tabellarische Uebersicht der morphologischen Bezeichnungen in sechs Sprachen.

R. Drost.

MEYLAN, O., *Contribution à l'étude de la migration des Oiseaux par-dessus les Alpes*; Schweiz. Archiv f. Orn. I, 2, 1933, S. 55—61. — Die oft erörterte Frage des Zugs quer über Gebirge und besonders Hochgebirge wird aufgegriffen, hauptsächlich als Anregung für weitere Beobachtungen und mit vorläufig zurückhaltender Stellungnahme. In besonderen Abschnitten werden Beispiele für Höhenzug gebracht, so über die Cevennen (*Lanius senator* 1550 m, NO-Zug von Störchen am 30. V.), die Berner Alpen (*Motacilla flava thunbergii* 3500 m) und Mont-Blanc-Gebiet (Drosselfang von Orsières).

Schüz.

NICK, M. MORSE, *The birds of Oklahoma*; Publ. Univ. Oklahoma 3, Biol. Survey 1, 1931, 224 S., 12 Abb. (9 Photos). — Die Zusammenstellung der in Oklahoma, Ver. St. A., vorkommenden Vögel bringt auch Angaben über die Zugverhältnisse der Arten, von denen vereinzelte ja auch in Europa zu Hause sind. Das umfassende Literaturverzeichnis enthält viele Arbeiten über Vogelzug. R. Drost.

NOLL, H., *Zur mathematischen Behandlung biologischer Probleme in der Biologie*; Ornith. Beobachter 30, 4, S. 59—61. U' CORTI, Erwiderung auf vorstehenden Artikel, ebenda. (NOLL zieht den Wert entsprechender Arbeiten in Zweifel, soweit mathematische Hilfsmittel nicht unbedingt erforderlich sind, und warnt vor der Verwendung phaenologischer Gelegenheitsbeobachtungen; Vorgang siehe „Vogelzug“ S. 38).

ÖBERHOLSER, H. C., und CHAPMAN, F. M., *The migration of North American Birds*. — Carolina parakeet (*Couacus carolinensis*), Bird-Love 34, 5, 1932.

OORDT, G. J. VAN, W. H. VAN DOBBEN und G. F. MARRINK, Stichting Vogeltrekstation Texel, *Eerste Jaarverslag der Stichting en Mededeelingen betreffende de Waarnemingsperioden Herfst 1931 en Voorjaar 1932*; 54 S. 8 Abb. 1933 (H. VEENMANN en Zonen, Wageningen). — Diese erste Veröffentlichung der „Vogelwarte Texel“ (vgl. Jahrgang 2 S. 96 dieser Zeitschrift) enthält 8 Mitteilungen. 1. Der Jahresbericht (Finanzen, Beobachter, Fang, Beringung) mit einer Karte von der Nordspitze Texels. 2. Die Lage Hollands in Bezug auf den Herbstzug. 3. Die Lage Hollands in Bezug auf den Frühlingzug (im wesentlichen Zusammenstellung der für Holland bekannten Tatsachen und Hinweis auf erforderliche Weiterarbeit). 4. Besonderheiten des Herbstzuges auf den Watteninseln. (U. a. werden auf Grund von Beobachtungen auf Vlieland und Texel der Zug übers Meer, Ablenkungen, Nachtzug und vieles mehr behandelt. Auf einer Karte des westlichen Wattenmeeres sind die beobachteten Richtungen eingetragen). 5. Besonderheiten des Frühjahrszuges auf den Watteninseln. 6. Beobachtungen am Eyerlandschen Leuchtturm (auf Texel; Zugnächte, Arten, Anziehung durch das Licht usw.). 7. Bericht über einen Flug mit einem Wasserflugzeug über das holländische Wattenmeer. (Auf einem $3\frac{1}{2}$ stündigen Flug am 5. X. 1931 wurde versucht, die Massen der Vögel im Wattenmeer zahlenmäßig zu erfassen. Die an den einzelnen Stellen geschätzten Vögel werden in einer Uebersicht zusammengestellt. Natürlich konnten nicht alle Arten unterschieden werden. Die Gesamtsumme aller geschätzten Vögel beträgt 381500; wahrscheinlich befanden sich im ganzen holländischen Wattenmeer 500000—600000 Vögel. Solche Bestandsaufnahmen mit dem Flugzeug sind auch schon von der Vogelwarte Helgoland in Angriff genommen worden. Sie erhalten erst dann richtigen Wert, wenn sie öfter wiederholt werden.) 8. Liste der beobachteten Arten 1931/32 (Insgesamt 171 Arten; bei jeder Angabe über Zugzeit, Häufigkeit usw.). — Die inhaltsreiche Veröffentlichung läßt deutlich erkennen, mit welchem Eifer und welchem wissenschaftlichem Ernst an der neuen „Vogeltrekstation Texel“ gearbeitet wird. Hoffentlich läßt es sich in Zukunft ermöglichen, die Station ständig zu besetzen und zu einer richtigen Vogelwarte auszubauen.

R. Drost.

G. R., *Der Vogelfang in Italien*; Gef. Welt 62, 5, 1933, S. 57—58.

ROWAN, W., *Experiments in bird migration III. The effects of artificial light, castration and certain extracts on the autumn movements of the american Crow (*Corvus brachyrhynchos*)*; Proc. Nat. Acad. Science 18, 11, 1932, S. 639—654. 9 Karten. — Verf. hat seine Versuche vom Jahre 1929 (vgl. diese Zeitschrift I, S. 197) mit einer größeren Anzahl Krähen fortgesetzt und weiter ausgebaut. Vom 15. X. bis 26. XI. 1931 wurden 264 Krähen unter folgenden verschiedenen Bedingungen geküfigt. Gruppe A₁: 155 Vögel wurden unter künstlichem Licht gehalten und zwar jeden Abend $7\frac{1}{2}$ Minuten länger, bis zum 17. XI.; von da dann gleichmäßig bis 23 Uhr. A₂: 24 kastrierte Tiere (nur ♂) belichtet wie A₁. Beide Gruppen gediehen und nahmen zu an Gewicht. Die übrigen Vögel (B) erhielten kein künstliches Licht. B₁: 53 Kontrolltiere. Gewichtszunahme gering. B₂: 9 Krähen wurde weibliches Geschlechtshormon (COLLIP's placental extract) intramuskular injiziert und 5 weitere (B₃) wurden auf die gleiche Weise mit Hypophysenhormon (Anterior pituitary extract nach COLLIP und HILL und PARKES) behandelt. Das Geschlecht der Tiere (B₃) wird nicht angegeben. Bei den beiden

letzten Gruppen handelt es sich wieder um kastrierte Stücke (σ). B_4 : 15 kastrierte Vögel, denen das männliche Geschlechtshormon, gewonnen aus Männerharn (F. C. Kocsis extract), injiziert wurde. B_5 : 3 kastrierte Kontrolltiere. 5 Vögel von A_2 und 1 von B_2 wurden in Edmonton, dem Versuchsort, alle übrigen gleichzeitig 110 engl. Meilen Südost in Hackett, wohin sie mit einem Flugzeug gebracht wurden, freigelassen. Die Tiere A_1 und A_2 waren durch einen gelben Schwanz kenntlich gemacht. Aus den Rückmeldungen über natürlich berichtigten Vögel ergibt sich kurz folgendes. Ein Teil der belichteten Vögel der Gruppe A_1 war wie beim Versuch 1929 — in der Richtung des Frühlingzuges, nämlich nach NW, gezogen, ein größerer Teil nach SO; andere blieben am Ort und einige wurden aus anderen Richtungen rückgemeldet. Die Umkehr der Herbstzug- in die Frühjahrszugrichtung ist also bei einem Teil der Vögel gelungen. Kastrierte Vögel waren wider Erwarten nicht am Ort geblieben, sondern meist abgezogen, nicht nach NW, wohl aber teilweise nach SO, wie auch die meisten der Kontrolltiere (B_1). „Die Kastration verhindert nicht den Zug in südlicher Richtung, der vom Einfluß der Gonaden unabhängig zu sein scheint.“ Die Vögel B_4 waren alle im Gebiet geblieben, ebenfalls die meisten von B_3 . Bei B_2 wanderte die Mehrzahl ab, und zwar vorzugsweise in Herbstzugrichtung. Bei den letzten Gruppen handelt es sich aber nur um wenige Vögel. Die meisten Versuche brachten kein eindeutiges Ergebnis und bedürfen des weiteren Ausbaues, auch nach Ansicht des Verf. Mir scheint mit der Möglichkeit gerechnet werden zu müssen, daß das gemeinsame Auflassen der verschiedenen Versuchsgruppen falsche Ergebnisse bringen kann; infolge des Geselligkeitstriebes können Einzelvögel von anderen mitgerissen werden. Im übrigen hat sich Verf. die Behandlung der histologischen Ergebnisse und eine ausführliche Erörterung der Probleme für spätere Abhandlungen vorbehalten. Erwähnt sei noch, daß Verf. auf Grund der vorliegenden Versuche den Krähen einen „Richtungssinn“ zuschreibt.

R. Drost.

SCHUMANN, AD., Vernichtung einer großen Anzahl Störche und Wildtauben durch ein außerordentlich schweres Hagelwetter; *Köcsag* 5, 3, 4, 1932, S. 116—117. Als Gegenstück zu den in Südafrika anscheinend nicht ganz seltenen Storchvernichtungen durch Hagel (J. WITTMANN, *Vogelzug* 1932 S. 140) sind die Folgen eines Hagelwetters am 5. VIII. (wohl 1932) umweit Gorna-Orechowitza in Nordbulgarien geschildert; außer furchtbaren Schäden für die Landwirtschaft war der Verlust von Wild und Vögeln zu verzeichnen, vor allem auch von Jungstörchen aus der Umgebung (nach Ringfunden). Es heißt, daß „zirka 200 Störche erschlagen wurden und über hundert mit gebrochenen Flügeln und Beinen am Platze blieben. Die Wiesen waren mit toten und verwundeten Störchen besät, und es gewährte einen überaus traurigen Anblick, die armen, hilflosen, oft auch des Augenlichts beraubten Tiere sich abquälen zu sehen.“ Eine Photographie überzeugt den Leser von der Richtigkeit. (Dasselbe Bild und italienische Notiz steht in der „*Diana*“ 27, 24, 31. XII. 32, S. 1510.) E. Schüz.

Schüz, E. und G. TEICHNAU, Altes und Neues am Raufußhussard (*Buteo lagopus*). (48. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Rossitten. Ornitholog. Beobachter 30, 4, 1933, S. 49—58, 8 Photos und 1 Karte. Die vorliegende Arbeit bereichert unser Wissen vom Raufußhussard und fördert das Verständnis für Zugverhältnisse sehr erfreulichem Maße. In dem ersten Abschnitt

„Kennzeichnung, Maße und Gewichte“ werden sehr erwünschte Angaben über die Merkmale dieser Art und über die Unterscheidung des Jugend- vom Alterskleid gebracht, die durch sehr anschauliche Photos von ganzen Stücken und von einzelnen Steuerfedern belegt werden. Der zweite Abschnitt behandelt „Vorkommen und Wanderung“. Eine Karte zeigt alle europäischen Beringungsergebnisse. Auffallend ist die Zugrichtung, die vorzugsweise nach S und SO weist; ein Teil der Raufußbussarde jedoch wendet sich nach Südwest (z. B. über Schottland). „Offenkundig überkreuzen sich in NO-Deutschland die Ströme aus zwei verschiedenen Herkunftsgebieten“. Weiterhin ist die Rede von der Ortstreue hinsichtlich des Winterquartiers (2 Fülle), der Unregelmäßigkeit in der Stärke des Durchzugs, dem Zug auf der Nehrung und dem Massenzug im Herbst 1932. Zum Schluß wird der Zusammenhang zwischen Zug und Ernährungsverhältnissen (im Brutgebiet, enge Beziehung zum Lemmingbestand, auf dem Zug) behandelt. R. Drost.

STEINFATT, O., Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt Portugals; Ornith. Mon.-Ber. 41, 2, 1933, S. 42—47. — Bei den geringen Kenntnissen von Einzelheiten des Vogel Lebens Portugals fesselt dieser anschauliche Bericht besonders. Willkommen sind auch die landeskundlichen Hinweise, an die sich Streiflichter auf die Vogelmärkte in Lissabon, auf das Herbstvogelleben an der SW-Spitze Europas (Cabo São Vicente) u. a. anschließen. Dabei sind auch Durchzügler und Wintergäste gebührend erwähnt. E. Schüz.

STEMMLER, CARL, Die Adler der Schweiz, Zürich und Leipzig 1933, 8°, 254 S., 73 Abb., geb. Fr. 10.65. — Mit der Begeisterung des Naturfreunds berichtet Verf. über Brutleben des Steinadlers in der Schweiz, an Hand zahlreicher Photos, die unter großen Schwierigkeiten bei der — auch der Beringung geltenden — Besteigung vieler Horste gemacht sind. Vor allem wird den Märcen über Größe und Gefahr des Adlerbestands an Hand genauer Unterlagen entgegengetreten. Auch Seeadler (in Serbien) und Bartgeier (in Sardinien) werden am Nest beschrieben, während bei den anderen Adlerarten die Beobachtung an gefangenen Stücken und die Ueberlieferung vorwiegen muß. Wertvoll die Statistiken über die Nachweise der Adler und Geier — den schw. Sammlungen und Unterlagen über das Vorkommen der Irrgäste und Seltlinge. Bei jeder Art rundet eine naturgeschichtliche Darstellung das Bild, so daß ein wirkliches Handbuch entsteht. Verf. weicht in manchem von der Ueberlieferung ab und fordert gelegentlich zur Kritik heraus, wodurch das Buch aber für viele an Reiz gewinnt. Schüz.

SWARTH, H. S., Off-shore migrants over the Pacific; Condor 35, 1, S. 39—41. Verf. traf auf den Galapagos-Inseln zahlreiche nordamerikanische Zugvögel an.

TOSCHI, A., Le zone venatorie del Regno d'Italia a norma dell'art. 5 della Legge 15 gennaio 1931 — IX Ricerche di Zool. appl. alla Caccia VI, Bologna 1932. Das italienische Jagdgesetz gliedert Italien in 6 tiergeographisch, ökologisch oder jügdlich verschiedene Gebiete, deren Abgrenzung vom Zool. Institut Bologna hier in amtlichem Auftrag vorgenommen ist. Frühjahrsjagd ist in den Zonen 1 (Alpen) und 5 (Apenninen und Gebirge Siziliens und Sardinien) verboten. Schüz.

Phaenologie (nur der Alten Welt).

Nach Arten:

Colymbi: Nordseetaucher, *Colymbus stellatus*, bei Dessau Juli, C. KRISTSCH, 1932, Mitt. ü. d. Vogelwelt 31, 10/12, S. 114.

Podicipedes: Ohrentaucher, *Podiceps auritus*, Leuchtturmpfer auf Ameland, G. BOSCH, Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 127.

Tubinares: Gabelschwänziger Schwalbensturmvogel, *Oceanodroma leucorhoa*, bei Bremen, H. WITTE, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 57. Eissturmvogel, *Fulmarus glacialis*, in der Nordmark, W. EMEIS, ebenda 1, S. 24.

Steganopodes: Kormoran, *Phalacrocorax sinensis*, bei München, W. WÜST, Orn. Mon.-Ber. 41, 1, S. 24; in Anhalt, A. HINSCH, Beitr. Avif. Anhalts 3, 2, S. 3.

Tölpel, *Sula bassana*, in Gelderland, A. B. WIGMAN, Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 124.

Ardeae: Graureiher, *Ardea cinerea*, bei Wiborg, E. QVARNSTRÖM, Ornis fennica 9, 4, S. 124. — Amerikanische Rohrdommel, *Botaurus lentiginosus*, auf den Hebriden, Brit. Birds 26, 10, S. 313.

Ciconiae: Eine Reihe neuer Berichte über den Bestand an Weißstörchen, *C. ciconia*, oft mit Hinweisen auf Zug. B. für Schweiz, M. BLOESCH, Schw. Archiv f. Orn. 1, 2, S. 44 ff., HESSEN-NASSAU, W. SUNCKEL, Herbstausgabe 1932 des „Vogelring“, Dänemark, H. LANGE, Orn.-Schrift 57, 12, S. 177–182; Abzug in Schlesien, von SEHERR-THOS, Mitt. ü. d. Vogelwelt 31, 10–12, S. 115; Massensterben an den Drakensbergen Südafrikas, J. WITTMANN (vgl. diese Ztschr. 1932 S. 140), Naturschutz 14, 3, S. 54. Löffler, *Platalca leucorodia*, bei München, W. WÜST, Orn. Mon.-Ber. 41, 1, S. 24. — Sichler, *Plegadis falcinellus*, mindestens 14 im Herbst 1932 in Limburg, J. H. H. DE HAAS, Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 121 (s. a. Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 57).

Anseres: Zwergschwan, *Cygnus bewickii*, bei Bremen, H. WITTE, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 57. *Anser indicus* auf Aland, P. PALMGREN, Ornis fennica 9, 4, S. 125. — *Branta bernicla hrota* (O. F. Müller) bei Helogland, H. SCHULDMACHER, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 57. — Weißwangengans, *B. leucopsis*, in Kirkcudbrightshire, Brit. Birds 26, 10, S. 314. — Rothalsgans, *B. ruficollis*, in Oberlausitz, von VIETINGHOFF-RIESCH, Orn. Mon.-Ber. 41, 1, S. 24. — Schnatterente, *Anas strepera*, in Holland, C. SCHIMMELPENNICK VAN DER OHE, Aiden 21, 3, S. 119; und Moorente, *A. nyroca*, in Surrey, Brit. Birds 26, 9, S. 279. — Eisente, *Clangula hyemalis*, in Middlesex, D. GUNN, Brit. Birds 26, 8, S. 258; in Essex, J. P. HADIMAN und A. H. MACPHERSON, ebenda: in Cneermarshshire, J. F. THOMAS, ebenda 10, S. 310; in Merioneth, S. 314; in Finnland, I. HORTLING, (Nachtrag) Finl. Jakt- och Fisketidskr. Dez. 1932; in Italien, L. FAVERO, Riv. Ital. di Orn. 3, 1, S. 68. — Samtente, *Oidemia fusca*, in Ungarn, J. GRESCH, Kögl. 5, 3/4, S. 109–112. — Gänsezüger, *Mergus merganser*, in Anhalt, O. WILHELM, Beitr. Avif. Anhalts 3, 2, S. 9–12.

Accipiter: Raubvögel in Siebenbürgen, L. DOUAY, Köcsög 5, 31, S. 85–102. Merlin, *Falco columbarius aton*, Juli der 1

VIETINGHOFF-RIESCH, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3, 6, S. 276. — Rotfußfalk, *F. vespertinus*, bei Dessau, A. HINSCH, Beitr. Avif. Anhalts 3, 2, S. 17. — Schelladler, *Aquila clanga*, und Adlerbussard, *Buteo ferox*, in Ungarn, E. GRESCHIK, Kócsag 5, 3/4, S. 125. Kurzfanghabsicht, *Accipiter badius brevipes*, in der Krim brütend und ziehend, B. STEGMANN, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 48. Fischadler, *Pondion haliaëtus*, auf Island, G. TIMMERMANN, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 59; bei Magdeburg, A. HILPRECHT, Vogelfreund 1, 1, S. 2. — Gänsegeier, *Gyps fulvus*, und Kuttengeier, *Acyypius monachus*, in Ungarn, E. GRESCHIK, Kócsag 5, 3/4, S. 125.

Grues: Kranich, *Megalornis grus*, in Sizilien, L. FAVERO, Riv. Ital. di Orn. 3, 1, S. 67.

Limicolae Zug- u. a. Rufe bei Limicolen, H. FRIELING, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3, 6, S. 283–287. Charadrius *hiaticula tundrae* in Ostpreußen, F. TISCHLER, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 52. Flußregenpfeifer, *Ch. dubius curonicus*, in Lappland, Fauna och Flora 1932, 5, S. 236. — Mornell, *Ch. morinellus*, auf Hoek-van-Holland (Photo, Sept.), F. P. J. KOOYMANS, Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 105–108. — Goldregenpfeifer, *Ch. apriciarius*, in Sachsen, M. HANDMANN, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3, 6, S. 275. — Kiebitzregenpfeifer, *S. squatarola*, in Surrey, A. H. MACPHERSON, Brit. Birds 26, 8, S. 258. — Sumpfläufer, *Limicola falcinellus*, in der Vendée, CH. MARCOT, Oiseau 3, 1, S. 162. Tringa-Zug im inneren Holland (Nordbrabant), P. B. JANSEN, Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 98–105. — Tringa *totanus robusta* auf Helgoland, R. DROST, Orn. Mon.-Ber. 41, 1, S. 23. — Winterquartiere der Wassertreter, *Phalaropus*, A. V. TAASING, Ibis 13. Ser. 3, 1, S. 132. — Plattschnäbliger Wassertreter, *Ph. fulicarius*, Leuchtturmanflug auf Ameland, G. BOSCH, Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 127. Säbelschnäbler, *Recurvirostra arosetta*, in Hessen-Nassau, H. WATZ und BAUMGARTEN, Herbstausgabe 1932 des „Vogelring“, S. 25. Schwarzschwänzige Uferschnepfe, *L. limosa*, in Middlesex, J. P. HARDIMAN, und Rostrote Pfuhschnepfe, *L. lapponica*, in Caermarthenshire im Winter, J. F. THOMAS, Brit. Birds 26, 10, S. 312. — Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*, im Nov. in Schweden, S. HEDESTRÖM, Fauna och Flora 1932, 6, S. 288; Herbstbeobachtungen im Fläming, E. DIEHLITZSCH, Beitr. Avif. Anhalts, 3, 2, S. 6. — Austerfischer, *Haematopus ostralegus*, bei Pisa im Dezember, F. CATERINI, Riv. Ital. di Orn. 3, 1, S. 69.

Lari: Einfluß der Nahrung auf die Ortsbewegungen der Seeschwalben, N. PETERS, Orn. Mon.-Ber. 41, 1, S. 5–13. — Späte Daten der Trauerseeschwalbe, *Chlidonias niger*, K. H. MÜHLMANN, Mitt. Orn. Ver. Magdeburg 6, 4, S. 32. — Raubseeschwalbe, *Hydropogone tschegrava*, bei München, W. WÜST, Orn. Mon.-Ber. 41, 1, S. 24. Flußseeschwalbe, *Sterna hirundo*, im Dez. in Essex, J. P. HARDIMAN und A. H. MACPHERSON, Brit. Birds 26, 8, S. 258. — Mantelmöwe, *Larus marinus*, schlägt Schellente bei Ueckermünde, W. LIBBERT, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 50. Eismöwe, *L. hyperboreus*, übersommernd auf Hoek-van-Holland (Photo), F. P. J. KOOYMANS, Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 108; auf Malta, G. DESPOTT, Riv. Ital. di Orn. 3, 1, S. 48–52. — Zwergmöwe, *L. minutus*.

Finland, K. STENBERG, Orn. fennica 9, 4, S. 124 der Oberlausitz, H.

FINCKENSTEIN, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3, 6, S. 277. **Raubmöwen**, *Stercorarius*, in der Nordmark, W. EMBIS, Orn. Mon.-Ber. 41, 1, S. 24. — *St. skua* in Südermanland, S. TORGARD, Fauna och Flora 1932, 6, S. 285. *St. longicaudus* bei Helsingfors, I. HORTLING, Finlands Jakt- och Fisketidskr. Nov. 1932.

Alcae: *Uria* spec. in Gelderland, A. B. WIGMAN, Orgran Club. Ned. Vogelk. 5, 3, S. 124. **Lund**, *Fratercula arctica*, in Meddlesex und Hampshire, D. SETH-SMITH, Brit. Birds 26, 8, S. 259.

Oculi Hüherkuckuck, *Clamator glandarius*, bei Dessau, C. KRIETSCH, Mitt. d. Vogelwelt 31, 10/12, S. 114.

Striges: **Sperbereule**, *Surnia ulula*, in Anhalt, E. KOLBE, Beitr. Avif. Anhalts 3, 2, S. 1.

Macrochires Zughöhe des Mauerseglers, *A. apus*, E. DIEBLITZSCH, ebenda S. 7.

Coracii: **Blaurake**, *Coracias garrulus*, Südermanland, E. LÖNNBERG, Fauna och Flora 1932, 6, S. 285.

Pici: **Dryobates major major** bei Kampen, C. G. B. TEN-KATE, Orgran Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 126.

Passeres: **Rosenstar**, *Pastor roseus*, A. VON GRAEFL, Kócsag 5, 3/4, S. 125. **Carduelis flammae rostrata** (Cones) auf Helgoland, R. DROST, Orn. Mon. Ber. 41, 1, S. 23; *C. f. flammae* und *exilipes*, H. DATHE und R. ZIMMERMANN, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3, 6, S. 272–274. — **Zaunammer**, *Emberiza cirtus*, in der Prov. Sachsen, W. DOBBRICK, Orn. Mon. Ber. 41, 2, S. 55. **Schneeammer**, *Plectrophenax nivalis*, in Ungarn, J. ENIK, Kócsag 5, 3/4, S. 127. **Weißer Bachstelze**, *Motacilla alba*, in Mailand, C. FUMAGALLI, Riv. Ital. di Orn. 3, 1, S. 69. — **Schafstelzen**, *M. flava* subsp., O. KLEINSCHMIDT, Berajah 1932, *Motacilla Budytes*. — **Kleiber**, *Sitta europaea* (*S. e. walenisis* als Gast in Finnland), Monographie von B. LÖPFFERTHIN, Vidensk. Medd. fra Dansk naturh. Foren. 94, S. 147–186. — **Lasurmeise**, *Parus cyaneus*, in Anhalt, E. KOLBE, Beitr. Avif. Anhalts 3, 2, S. 2. — **Sommergoldhähnchen**, *Regulus ignicapillus*, in Norfolk, J. M. FERRIER, Brit. Birds 26, 10, S. 304. **Lanius excubitor homeyeri** in Sizilien, L. FAVERO, Riv. Ital. di Orn. 3, 1, S. 67. — **Seidenschwanz**, *Bombycilla garrula*, Sommer 1932 in Norrland, Fauna och Flora 1932, 5, S. 236; in Großbritannien, Brit. Birds 26, 8, S. 259, 9, S. 277, 10, S. 313; in Holl. Limburg (Nov. 1932), J. H. H. DE HAAN, Orgran Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 122; bei Magdeburg, A. HILPRECHT, Vogelfreund 1, 2; in Sachsen, Gef. Welt 62, 7, S. 82, H. DATHE, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3, 6, S. 271; Kr. Neumark, SEEMANN, Gef. Welt 62, 8, S. 94; in Ungarn, G. WENCKHEIM, A. ÖRY, Kócsag 5, 3/4, S. 125; in Italien, E. MOLTONI, Riv. Ital. di Orn. 3, 1, S. 69. **Turdus dauma aureus** in Holland, C. G. B. TEN KATE, Orgran Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 118–121. **Wacholderfroschel**, *T. pilaris*, im Sommer in Ungarn, J. STUDINK, D. HEGYMEGHY, Kócsag 5, 3/4, S. 126. *T. unicolor* auf Helgoland, R. DROST, Orn. Mon. Ber. 41, 1, S. 22. — **Gr. oceanthe schiöleri** in Ostpreußen, F. TISCHLER, Orn. Mon. Ber. 41, S. 51. **Hausrotschwanz** *Phoenicurus ochruros gibraltariensis*, Dez. in Surrey, Brit. Birds 26, S. 278. April in Invernesshire, T. G. LONG, 10, S. 306.

Blaukehlchen, *Luscinia svecica cyaneola*, im Frühjahr 1932 als Durchzügler vermißt, Beitr. Avif. Anhalts 3, 2, S. 5; *L. sv. subsp. Sept.* in Limburg, P. A. HENS. Organ Club Ned. Vogelk. 5, 3, S. 213; *L. sv. grotei* (Nordsibirien), O. KLEINSCHMIDT und H. GROTE. Falco 28, 1, S. 2--4. — Alpenbraunelle, *Prunella collaris*, in Kent, G. E. TOOK, Brit. Birds 26, 9, S. 275.

Nach Ländern:

Spitzbergen: G. OLIVIER, Oiseau 3, 1, S. 59--68.

England: Reservoirs and Sewage Farms, T. A. COWARD, Brit. Birds 26, 8, S. 246--252. Lincolnshire, G. H. C. HAIGH, S. 253. Inner-London, A. H. MACPHERSON, ebenda 10, S. 292--294.

Frankreich: Sommebucht, G. COCV, Oiseau 3, 1, S. 90--94.

Deutschland: Rast durchziehender Limicolen usw. bei Rastenburg in Ostpreußen (mit 21 Photos), GEORG HOFFMANN, Aus der Heimat 46, 2, S. 46--51. — Zugbeobachtungen an der hinterpommerschen Küste bei Köslin, E. LENSKI, Orn. Mon.-Schrift 58, 1/2, S. 5--7; Mitt. ü. d. Vogelwelt, 31, 10/12, S. 114. — Seltene Gäste am Nieder-Rhein, E. KNORR, Orn. Mon. Ber. 41, 2, S. 57. — Braunschweig (Calvörde), MENZEL, Orn. Mon. Schrift 58, 1/2, S. 7--16. — Frühjahrsvogelzug 1932 in Ost-Anhalt, A. HISSCHE, Beitr. Avif. Anhalts 3, 3. — Magdeburg: A. HILPRECHT, Vogelfreund 1, 1 (und spätere Nummern dieser im Jan./März 1932 begonnenen vielfältigsten Vierteljahrs-Zeitschrift; Herausg. A. HILPRECHT, Magdeburg, Am Schroteanger). — Rheinprovinz: Seltene Gäste am Niederrhein, E. KNORR, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 57. Dreisbach Kr. Wetzlar, E. WÖRNER, Orn. Mon. Schrift 58, 1/2, S. 16--24. — Hessen-Nassau, Herbstausgabe 1932 des „Vogelring“.

Rumänien: Herbstbeobachtungen 1931 am Schwarzen Meer, S. VON SPIESS, Orn. Mon.-Schrift 58, 1/2, S. 24--28. — Bulgarien: Seltene Vögel, E. KLEIN, Orn. Mon.-Ber. 41, 2, S. 60.

Portugal: C. B. TICEHURST und H. WHISTLER, Ibis 13. ser., 3, 1, S. 97--112.

Nord-Atlantik: Vögel im Sommer 1932, C. LONGFIELD und R. BLEZARD, Brit. Birds 26, 9, S. 271.

Pazifik: Observations on the Oceanic Birds of the Pacific and adjacent Waters, P. JESPERSEN, Vidensk. Medd. fra Dansk naturh. Foren. 94, S. 187--221.

Afrika Ägypten, S. S. FLOWER, Ibis 13. ser., 3, 1, S. 34--46. — Franz. Äquatorial-Afrika (Oubangi-Chari), L. BLANCON, Oiseau 3, 1, S. 8--58 (Anfang).

Beringung.

(Ohne die Berichte der Stationen, siehe Seite 77.)

BOYD, A. W. Notes on the Swallow and Size of Broods in Cheshire; Brit. Birds 26, 8, 1933, S. 255--256. — Eine vier Jahre durchgeführte Bestandsaufnahme gibt Einblick in die Besiedlungsdichte und in den Wechsel der Jungenzahl bei *Hirundo rustica*; auch Ringfunde am Ort sind erzielt. Schüz.

CATERINI, F. Secondo elenco di riprese italiane di uccelli migratori inappellati all'estero; Rivista Ital. di Orn. 3, 1, 1933, S. 21--47.

Mit Karte über Italienfunde beringter Stare. Wird fortgesetzt. [Erster Bericht: *Atti d. Soc. Tosc. di Sc. Nat., Memorie*, Bd. 40, Pisa 1929.]

Eaton, W. F., Mortality of banded Hawks and Owls; *Bird Banding* 4, 1, 1933, S. 49--50. — An Hand der Rückmeldungsziffern beringter Vögel stellt Verf. fest, wie stark sich der ganze oder teilweise Schutz bestimmter Vogelarten auf die Sterblichkeit auswirkt. Es zeigt sich, daß ein unvollständiger Schutz keinen Einfluß auf die Rückmeldungsziffer hat. Von geschützten Raubvögeln und Eulen wurden durchschnittlich 4,4% von ungeschützten 11,2% und von unvollständig geschützten 12,1% zurückgemeldet. (Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Wahrscheinlichkeit der Einsendung eines bei einem geschützten Vogel gefundenen Ringes geringer ist als bei einer ungeschützten Art. Ref.) Schildmacher.

LINCOLN, F. C., State Distribution of returns from banded Ducks. Second Paper: British Columbia, California, Connecticut, Georgia, Illinois, Iowa and Kansas; *Bird Banding* 4, 1, 1933, S. 19--32. In gleicher Weise wie die erste Veröffentlichung (*Bird Banding* 3, 1932, S. 140--142, besprochen *Vogelzug* 4, 1, 1933, S. 45) bringt diese Arbeit die Wiederfunde zahlreicher in Amerika beringter Enten, nach Populationen geordnet. Schildmacher.

MICHENER, HAROLD, und R. JOSEPHINE, Colours induced in male House Finches by repeated feather removals, *Condor* 34, 6, 1932, S. 253--256. — Verff. untersuchten an freilebenden beringten *Carpodacus mexicanus frontalis* (eine dem Karmingimpel verwandte Art), die öfter wieder gefangen wurden, den Einfluß wiederholter Entfernung von Federpartien auf die Farbe der nachwachsenden Federn und konnten dabei erhebliche Farbänderungen feststellen. Schildmacher.

THOMAS, J. F., Some Results of Ringing and Trapping Swallows in Carmarthenshire; *Brit. Birds* 26, 8, 1933, S. 253--255. Die früheren Feststellungen über Rückkehr von *Hirundo rustica* an den Heimatplatz (berichtet in „Vogelzug“ 1931 S. 51) werden mit größeren Zahlen bestätigt: Jungvögel kehren viel seltener an den engeren Heimatort zurück als alt beringte Stücke. Man kann damit rechnen, daß bei jährlichen Beringungen und Fängen — allerdings in unserem Fall nur im Monat August — auf 7 oder 8 Altvögel ein Ringfund kommt. Schüz.

WITHERBY, H. F., The „British Birds“ Marking Scheme Progress for 1932; *Brit. Birds* 26, 10, 1933, S. 295--300. Technischer Bericht über die britische Beringungsarbeit, die seit Jahren ansteigende Zahlen aufweist (1932 30 593, seit 1909 347 548) und durch die Mitarbeit von „Spezialisten“ — z. B. mit Beringung von über 1100 Kiebitzen im Berichtsjahr — besonderen Wert gewinnt. Den Beschluß bildet wieder eine genaue Aufstellung der Zahlen beringter und wiedergefundener Vögel nach Arten mit Prozentangabe der Funde. Schüz.

Amerikanische Beringungsergebnisse nach *Bird-Banding* 4, 1, (1933): *Circus hudsonius*, *Colinus virginianus*, *Pipilo fuscus* subsp., *Melospiza melodia* subsp., *Zonotrichia albicollis*, *Parus atricapillus*, *Turdus m. migratorius*. Beringter *Centurus carolinus* wurde 6 $\frac{1}{2}$ J. alt. Laut *Condor* 35, 1, S. 39, erreichte *Chamaea fasciata* Alter von 8 $\frac{1}{2}$ Jahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [4_1933](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 86-100](#)